

als er sich mit Beschwerden, die jetzt bis zu ihm gelangen konnten, gleichsam überhäuft sah; sie kamen von allen Seiten. Hausinhaberinnen, einzeln wohnende Mädchen, hohe Beamte, Freunde der Ordnung und des Rechts zeigten ihm die wichtigsten Fälle an und stützten ihre Bemerkungen auf unwiderlegliche Beweise. Die Sache wurde ernsthaft; sie wurde noch wichtiger, da vom Generalpolizeiministerium eine Anzeige einlief, und so übertrug man einer Untersuchungskommission, das Ganze zu prüfen. Ihr Bericht zeichnet sich ebenso sehr aus durch Klarheit wie durch Mäßigung aus, wie sich aus einigen auszuhebenden vorzüglichen Stellen darthun lassen wird.

„— Die lobenswerten Absichten, welche die Behörde bei Errichtung der Gesundheitsanstalt hatte, sind nicht erfüllt worden. — Sie hatte nie den Gedanken, als sie diese Anstalt gründete, daraus eine Quelle des Einkommens und der Gewinnlust für die Wundärzte zu machen. — Diese beschäftigten sich mehr damit, den Betrag ihrer Besuche zu ziehen als die Kranken zu behandeln; diesen Zweck ihres Amtes vernachlässigen sie auf eine Art, die man sich mit Mühe vorstellen kann. — Nur in oft sehr langen Zwischenräumen senden sie die Krankenlisten auf die Polizeipräfektur. — Alle Tage kommen Mädchen, die schon lange angesteckt sind, freiwillig, aber in einem schrecklichen Zustande ins Spital. — Die meisten der Dirnen, die man ins Gefängnis schickt, werden krank befunden. —“ Der Berichterstatter beantragt noch, daß die Einnahme denen, welche den Nutzen davon hätten, weggenommen und einem Polizeibeamten anvertraut würde.

In einem kurze Zeit darauf folgenden, zweiten Berichte beschäftigte man sich sehr mit der finanziellen Seite, und da man noch gar nicht wußte, was dabei einkommen könnte, weil man die Zahl der Mädchen, welche sich in der Anstalt jährlich einfanden so wenig wie die der im Hause Besuchten kannte und die Wundärzte keine Rechnung ablegten, so schlug man vor, den Kassierer der Anstalt zur Polizei kommen zu lassen und ihn anzuhalten, gleich auf der Stelle, zum mindesten annäherungsweise den Betrag der jährlichen Einnahme anzugeben, sowie ihm einzuschärfen, die genaue Rechnung von allen Einkünften und Ausgaben in den letzten drei Jahren binnen acht Tagen zu übergeben. Der Vorschlag fand Eingang, und am 29. Novbr. 1810 gab der Kassierer seine Rechnungen auf sehr unvollständige Weise ein,